

dazu, die Ähnlichkeiten und die wesentliche Verschiedenheit mit dem Gleichnis Jesu zu klären.

Die Gleichnisse im Lotos-Sutra stammen nicht vom Buddha selbst, aber wir können sie als aus dem Geist Buddhas geboren ansehen. Denn aus dem, was der frühe Pāli-Kanon in seinen ältesten, wahrscheinlich auf Buddha selbst zurückgehenden Schichten über die Lehrweise des Erwachten zu erkennen gibt, dürfen wir schließen, daß Buddha seinen Jüngern viele symbolreiche und bewegende Gleichnisse erzählt hat.

Das zweitletzte Kapitel „Des Tathagata Le-

bensdauer“ enthält die Quintessenz des buddhistischen Mahāyāna-Glaubens Ostasiens: Dieser (im Sutra sprechende) Gautama, nämlich der historische Buddha, ist der unermeßliche All-Buddha. Der christliche Leser mag an den kosmischen Christus der Paulusbriege denken und braucht sich nicht vor Synkretismus zu fürchten. Die gut lesbaren, tiefsinnigen Texte, die unser Band vorlegt, wollen ja nicht dem Studium der buddhistischen Lehre dienen, sondern zu religiösem Nachdenken anregen. *H. Dumoulin SJ*

ZU DIESEM HEFT

Neuaufgefundene Dokumente des Kreisauer Kreises enthalten Reflexionen zur Frage, was angesichts der Entrechtlichung der Menschen im Dritten Reich von den Kirchen erwartet werden kann. ROMAN BLEISTEIN stellt diese Texte vor, in denen die Kirche zwar aus der Politik herausgehalten, aber zur Durchsetzung des Naturrechts aufgerufen wird.

Trotz der jährlich steigenden Zahl von Neuerscheinungen scheint sich der Umgang der Menschen mit dem Buch tiefgreifend zu verändern. Ist dies dem Einfluß des Fernsehens zuzuschreiben? LUDWIG MUTH, Verlagsbuchhändler und Vorsitzender des Ausschusses für Buchmarktforschung beim Börsenverein des Deutschen Buchhandels, untersucht die Zusammenhänge.

Nach mehr als drei Jahrzehnten Entwicklungspolitik ist die Zahl der Menschen, die in absoluter Armut leben, größer denn je. JOHANNES MÜLLER, Dozent für Sozialwissenschaften und Entwicklungspolitik an der Hochschule für Philosophie München, fragt nach den Ursachen und hebt die Verantwortung der Christen für die notwendigen Strukturreformen hervor.

Im Herbst 1986 erschienen fast gleichzeitig, aber unabhängig voneinander zwei Bücher über die Geschichte des deutschen Katholizismus im 19. und 20. Jahrhundert. OSKAR KÖHLER, Professor für Universalgeschichte an der Universität Freiburg, betrachtet und gewichtet die Epoche im Spiegel der beiden Werke. Weiterführende Erwägungen bringt seine Schrift „Als Petrus anfang zu ertrinken. Glaubenswege am Ende des zweiten Jahrtausends“ (Herderbücherei 1395), die im März dieses Jahres herauskommt.

JACOB KREMER, Professor für neutestamentliche Exegese an der Universität Wien, setzt sich mit den Thesen des Kieler Philosophen Kurt Hübner („Die Wahrheit des Mythos“) auseinander. Er erörtert, welche Bedeutung das Verhältnis von Mythos und Wissenschaft für das rechte Verstehen der Bibel hat.

„Daß Gott den Schrei seines Volkes hört. Die Herausforderung der lateinamerikanischen Befreiungstheologie“ ist der Titel eines Stimmen-der-Zeit-Buchs, daß soeben im Verlag Herder erschienen ist. Es enthält neben einer Einleitung von Wolfgang Seibel die Beiträge zur Befreiungstheologie, die 1985 und 1986 in dieser Zeitschrift veröffentlicht wurden, und ist für die Abonnenten der Stimmen der Zeit zu einem Sonderpreis erhältlich. Eine Bestellkarte liegt diesem Heft bei.